

Wie man stirbt.

Von Dr. Alex. Lipschütz.

Die Zahl der Krankheiten, an denen die Menschen sterben, ist außerordentlich groß. Im offiziellen Verzeichnis der Todesurkunden, das die obersten Medizinischen Behörden in Deutschland den Ärzten zur Anwendung empfehlen, sind mehr als 175 Krankheiten aufgezählt.

Bei näherem Zusehen überzeugt man sich nämlich, daß bei den meisten Krankheiten der Mechanismus des Todes der ist, daß nämlich das Herz verstopft und damit den schnellen Tod aller Zellen des Zellensystems einleitet.

In vielen Fällen, wo das Herz im Verlaufe der Erkrankung schließlich erlahmt war, findet man bei der Leichenschau des Patienten keine Veränderungen am Herzmuskel.

Vor kurzem hat nun der hervorragende russische Arzt M u h i m a n n in Wata, der sich um die Erforschung des Mechanismus des Todes unvergängliche Verdienste erworben hat, in Virchows Archiv einen weiteren Bericht über seine Untersuchungen erstattet, die uns mit ziemlicher Sicherheit zeigen, daß die Vermutung über ein Verstopfen des nervösen Apparates des Herzens bei den verschiedensten Krankheiten zu Recht besteht.

Die Untersuchung der Nervenzellen aus den verschiedensten Gebieten des zentralen Nervensystems bei diesen Leichen hat ergeben, daß in den meisten Fällen jene Nervenzellen im verlängerten Mark weitgehende Veränderungen aufwiesen, von denen der Wandernerv seinen Ursprung nimmt und deren Verletzung im physiologischen Experiment einen sofortigen Stillstand des Herzens hervorgerufen vermag.

Kotes Vlamenblut.

15] Von Pierre Broodcoorens. Verdutzt blickte sie ihn an. Sie fand, daß er für einen Alten ganz gut sprach. Ihr Gesicht, über ihn zu lachen, war ihr vergangen. Verwunderung ergriff sie. War es möglich, daß er sie so sehr liebte? Noch nie hatte ihr ein Mann in einem solchen Tone so angenehme Dinge gesagt.

gezeigt hat und wie auch zahlreiche andere Forscher nachgewiesen haben, findet man in den Nervenzellen sowie auch in den anderen Zellen unseres Körpers eine mit den Jahren mehr und mehr zunehmende Anhäufung von bräunlichem bis schwarzem Pigment, das aus fettähnlichen Stoffen besteht.

Auch noch in einer anderen Beziehung sind die neuen Untersuchungen von Mühlmann von großer Bedeutung. Auf Grund einer Reihe von Tatsachen, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, mußte man vermuten, daß der Tod aus Mieroschwäche dadurch eintritt, daß eines schönen Tages die Nervenzellen, die der Atmung und der Herzarbeit vorstehen, in ihrem Dienste nachlassen oder gar verfallen, und daß damit der plötzliche und schmerzlose Tod des hochbetagten Greises eingeleitet wird.

Kleines Feuilleton.

Trianon-Theater: „Hydra“ von Karl Ettlinger.

Auf dem Zettel nennt der Verfasser, der als Redakteur der Münchener „Jugend“ durch seine mit satirischen unterzeichneten Feuilletons und Gedichte weit bekannt ist, sein Stück ein „Lustspiel ohne Ehebruch und Situationskomik“.

Die Hydra in dem Titel soll das Publikum bedeuten, dem sich ja alle beliebigen Eigenschaften nachsagen lassen. Indes so schlecht, wie es im Stück gemacht wird, ist es in Wahrheit schwerlich. Die künstlerischen Kömmer finden jetzt mehr als je Massen, die für ihre Kunst empfänglich sind.

Theateragent Rosenbergs — in seiner unentwegten Schnoddrigkeit und selbstgefälligen Renommee die einzige gelungene Figur des Stückchens — weh es freilich besser. Man kann so dumm sein, wie nur möglich, verfügt man über ein glückliches Anekdoten-gedächtnis und die erforderliche Dreistigkeit, in jedem Akte eine Entkleidungsszene anzubringen, so lassen Schwänke sich mit sicherem Ausblick auf hundertmalige Aufführungen aus dem Kessel schütteln.

dramatischen Verwünschungen explodiert. Der Schmarren geht in Szene und übertrifft an Zugkraft noch die Rosenbergschen Prosodieungen. Man schwimmt in Geld und der gestrenge Fanatiker der reinen Kunst schwört, rasch befehdt, all seine früheren Güter ab. Das Spiel ließ vielfach zu wünschen übrig. Gut war Franz Arnold in der Gestalt des Rosenbergs.

Wie der „eiserne Hindenburg“ entstand.

Ueber die Gestaltung der aus Holz gemeißelten Kolossalstatue des Feldmarschalls Hindenburg, die am 4. September in Berlin enthüllt wurde, macht der Schöpfer und künstlerische Leiter des Denkmals, Georg Meißner, in der „Welt“ interessante Mitteilungen, denen wir die folgenden Einzelheiten entnehmen: Nachdem das von mir entworfene Modell fertiggestellt und genehmigt war, galt es, an die Ausführung zu gehen. In vier Wochen wollte und sollte ich das Kolossalwerk schaffen! Wo das Holz, wo die Leute hernehmen? Wer macht sich auch nur annähernd einen Begriff von dem Umfang dieses gigantischen Holzbildwerkes? Seit der Schaffung des Trojanischen Pferdes ist ganz gewiß eine ähnliche Statue nicht aus Holz geschnitten worden.

Ueber den großen Arbeitsaufwand, der erforderlich war, um dem umfangreichen und oft spröden Material Gestalt und Gliederung abzurufen, erklärt Meißner: 87 Holzbildhauer waren Tag und Nacht an der Arbeit. Die zur Ausführung des Werkes und zur Abmessung der Holzdimensionen nötigen Kiefernbohlen der Punkteure hatten eine Spannweite von 6 Meter. Besonders schwierig wurde die Bearbeitung dadurch, daß es sich bei den meisten Flächen um Hirnholz handelte, an dem die Stahlnägel bundenweise zerfielen.

Notizen.

Bühnenchronik. Rudolf Schildkraut beginnt seine Tätigkeit an den Reinhardt-Bühnen mit dem Schloß im „Rausmann von Venedig“, der in der Volksbühne gegen Mitte dieses Monats neuinstudiert zur Darstellung gelangt.

Vorlesung. Im Lessing-Museum (Brüderstr. 13) liest Donnerstag, den 9. September, abends 8 Uhr, Hans v. Hülse sein Schauspiel „Rebellion“. Das Stück spielt in Ostpreußen in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Soldatenkonzerte. Der Berliner Komponist Arnold Ebel, der jetzt die Kapelle eines Ersatzbataillons in Jolien leitet, veranstaltet für die Mannschaften im Jostener Lager wertvolle Musikabende, deren Programme regelmäßig Beethoven, Richard Wagner u. a. bringen. So waren dieser Tage 3000 Soldaten Hörer eines solchen Konzerts, dessen Eintrittsgeld 10 Pf. beträgt.

Wortschwall beschwichtigt, würde sein Zorn schließlich wie ein Strohflecken unter einem Regenguß erlöschen.

Aber das Gegenteil geschah. Unter all ihrem Geschwätz hatte er sie mit schweigendem Mißtrauen und verächtlich verzerrtem Mund beobachtet.

„Das ist alles dummes Zeug! Hättest Du wirklich zu Freunden gehen müssen, so hättest Du mich rechtzeitig benachrichtigen können. Es hätte Dich bloß eine Zeile auf einen Papierfetzen gekostet, nur ein Wort.“

Er verdrängte die Arme, warf mit gekniffenen Augen den Kopf nach vorn.

Was die Freunde anbetraf: Dank für die Ausrede! Er hätte sie dem Weibe, das er liebte, nicht vorgezogen. Ah, sicher nicht! Er hätte vielmehr Vater, Mutter, selbst den lieben Herrgott verfehlt.

Sie zeigte ein bekümmertes Gesicht, redete ihm nach dem Munde.

Nun ja, sie hatte Unrecht. Sie sah's ein. Es sollte nicht wieder vorkommen. Aber er dürfe es ihr nicht allzu sehr übelnehmen. Sie hatte ein so schlechtes Gedächtnis.

Nanu! Hatte ihn denn mit einem Male ein Mistkäfer angepörrt? Das wäre schade. Er müßte versuchen, besser zu verstehen. Sie wollte doch nur sagen, daß es doch bloß ein Mißverständnis gewesen wäre, wenn sie, als sie ihm auf dem Markt in La Houpe das Stelldichein angab, nicht daran gedacht hätte, daß sie denen in Schendelbefe schon ihr Wort gegeben hatte. Verstünde er jetzt?

„Was!“

Mit einem Rächeln fügte sie hinzu: „Du siehst, ich habe mich nicht getäuscht.“

Sie hüllte ihn ganz in warme Zärtlichkeit ein. Alle weibliche Verführungskraft lang in ihrer Stimme und brachte sich mit einem lösenhaft schmiegsamen Jauber ihrer Bewegungen zum Ausdruck. Unbewußt gab sie dem dunklen Bedürfnis ihres Geschlechtes nach, den Mann zu bestriden, ihn zu betäuben, indem sie ihn unterwarf. Er, vor Schmerz und Bitternis murrend, sträubte sich gegen die List, die allmählich ihre Schlingen enger zog. Er hatte eine Ahnung, daß er unterliegen würde, daß er ihrer Hand genau so gehorchen

würde, als er sich stolz gegen sie erhoben hatte. Er gab sich vollkommen Rechenschaft darüber, daß weder sein Groll noch seine Ueberzeugung sich vor dem Willen dieses Weibes lange würde behaupten können, das durch das Rüstzeug der Schönheit unterstützt wurde. Aber Schritt für Schritt führte er den Kampf, wandte, aus Furcht ihren Augen und dem Nähn ihrer vollen Lippen zu begegnen, den Kopf ab.

Uebrigens lieb sie, von ihrer Unwiderstlichkeit überzeugt, alle ihre Mittel spielen, nahm ihn beim Arm, sprach ihm sanft zu wie einem jungen Mann. Sie wußte wahrhaftig Gott wohl, daß er um das Haus herumgeirrt war. Saucipanne, ihr kleiner Bruder, hatte es ihr noch an demselben Abend gesagt, als sie von Grammont zurückgekommen war. Sie wäre ihm ganz gewiß für seine Beständigkeit, seine Ausdauer dankbar. Sie liebe ihn sehr. Sie fühle es. Dürfe sie ihm auch ihrerseits sagen, daß sie Vergnügen daran fände, ihn zu lieben.

Aber da brach er los. „Giebt sie ihn denn für ein dummes Tier? Sie brauche es bloß zu sagen. Sie wußte was. Eben erst hätte er sie ja mitten zwischen der lustigen Gesellschaft von Fransbefe gesehen. Sie hätte mit ihr ihren Zeitvertreib gehabt, sie hätten sie ja auf wer weiß was alles für eine Weise geliebt, verflucht! Wenn sie sich wenigstens gestraubt hätte! Aber, Himmeldonnerwetter, das Spiel hatte ihr zugesagt! Anstatt den Kunden einen Stoß zu geben, sie zum Teufel zu schicken, bewahre! Sie hatte sich auf ihre schamigen Späße eingelassen. Und er hatte inzwischen tausend Tode zu ertragen gehabt. Am liebsten hätte er aus dem Dädel hervorbringen und sich mit der Faust auf die Wande werfen mögen. Nur aus Rücksicht auf sie hatte er's nicht getan. Wie dumm er war! Und als dann Listels Leute zur Strafe zurückgekehrt waren, hatte sie es nicht eilig gehabt, da mit irgend so einem Individuum zu tändeln?“

Sie zog die Brauen hoch, dachte: „Ach, das ist's!“

Aber gleich darauf protestierte sie: „Es war eine Bekanntschaft. Na, wenn ich noch nicht mal mehr mit jemand reden darf!“

„Gut gesagt!“

(Fortf. folgt.)

Theater für Dienstag, 7. September.

Berliner Theater Extrablätter. Deutsches Künstler-Theater. Lessing-Theater. Deutsches Opernhaus Charlottbg. Friedrich-Wilhelmstadt. Theater. Gebr. Herrnfeld. Kleines Theater. Komische Oper.

Lustspielhaus. Residenz-Theater. Schiller-Theater O. Rosmersholm. Thalia-Theater. Theater am Nollendorfpf. Theater in der Königgrätzer Straße. Theater des Westens. Trianon-Theater.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Donnerstag, den 9. September, abds. 8 1/2 Uhr pünktlich im „Gewerkschaftshaus“ (Saal 4), Engelauer 15: Allgemeine Mitglieder-Versammlung Tagesordnung: 1. Vortrag des Reichstagsabg. Gen. Gustav Bauer über: „Die deutschen Gewerkschaften nach dem Weltkriege“.

H. & P. Uder, Berlin SO. 16, Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik. Spezialität: Nordhäuser Kautabak von G. A. Kanewacker, Grimm & Triepel.

Teppich-Thomas, Drantenstr. 44. Gold! Gold! (waren Sie, wenn Sie im Leibhaus Rosenkaler Tor, Sittenstraße 203/4, Ede Rosenkaler-straße, kaufen. Im Verkauf gemene Anzüge, Paletots, Ulster sowie neue Regenkleider aus taunend billigen Kriegspreisen. Silberne Uhren 8.-, goldene Damenuhren 8.-, Gold-waren, Brillanten, Fahrräder. Auf Uhren dreijähriger Garantiefchein. Eigene Werkstatt. Sonntag 8-10. Teppiche (Bordenselber) enorm billig. Gardinen, Steppdecken, Gelegenheitskäufe. Rauerhof, Str. Franzfurterstraße 9, parterre. „Vorwärts“-Leier 6 Prozent. 68*

URANIA

Der Isonzo und Oesterreichs Adriaküste. Theater des Westens. Sonntag, 5. Septemb., nachm. 4 Uhr: Sondervorstellung von „Andersen“ u. Am Wörther See. Kinder u. Schüler halbe Preise.

Theater-Folies-Caprice. Onkel Mendelsohn Citrons geben sich die Ehre mit Leonhard Haskel und Siegfried Berisch.

Casino-Theater. Die neue Berliner Volkspolize Familie Schnaje.

Reichshallen-Theater. Im Schützengraben.

Spezialarzt Dr. Homeyer. Friedrichstr. 81.

Hermann Rüdiger. Die Beerdigung meines lieben Vaters 29638.

Sozialdemokratischer Wahlverein I. d. 2. Berliner Reichstagswahlkr. Bezirk 62.

Hermann Rüdiger. Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, den 8. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Halle des Central-Friedhofes in Friedrichs-felde aus statt.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Zweigverein Berlin. Bezirk Rentkolln.

Adolf Dallwitz. am 31. August verstorben ist. Ihre feinem Andenken! Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“. Ortsgruppe Berlin. Abt. 4.

Erich Passocke. am 26. Juli auf dem Schlachtfelde gefallen ist. 23566. Ihre feinem Andenken! Die Ortsverwaltung.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw. Filiale Berlin. (Zahlstelle Nordost.)

Hermann Heidemann. im Alter von 62 Jahren am 2. September verstorben ist. Ihre feinem Andenken! Die Ortsverwaltung.

Für Feldsoldaten! Deutsch-Polnisch 15 Pf. Deutsch-Französisch 15 Pf.

Dank, innigen Dank allen denen, die uns bei dem furchtbaren Schlag ihre Liebe für den edlen Verstorbenen und die Teilnahme an unserem großen Schmerz bezeugten. Berlin-Steglitz, 6. August 1915. Emma und Hannechen Keimling.

Oskar Wollburg Trauer-Magazin. Berlin N., Brunnenstraße 58.

Münzen. laufte Ball. Münzen einzahlung. Münzen imtr. 46/47.

Verkäufe. Teppiche mit kleinem Fehler, sehr billig. Gardinen, Vorstieren, Steppdecken, Tischdecken, Divandecken, sehr billig.

Stoffe. für Maß-Anzüge, Paletots, Ulster. Meter 6, 8, 10, 12 M.

Deutsches Theater. Direktion: Max Reinhardt. 7 1/2 Uhr: Das Wintermärchen. Mittwoch: 6 1/2 Uhr: Faust II.

Rose-Theater. Anfang 8 1/2 Uhr: Die Stunde kommt!

Walhalla-Theater. Anfang 8 Uhr: Der Goldfuchs.

Voigt-Theater. Beginn der Winterfaisn: 20. September 1915.

Palast. Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 3 1/2 u. 8 Uhr. H. D. Vrys neue Allegorien: Unsere Helden.

Glumen- und Kranzbinderer von Robert Meyer. Inh.: P. Golletz. Mariannenstr. 3. Tel. Mpl. 348.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Verwaltung Berlin. Tel.-Amt Moritzplatz 10623, 8578. Bureau: Rungelstraße 30.

Mitglieder-Versammlung Bezirk Oberschöneweide. Dienstag, den 7. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Barncke, Wilhelmshofstr. 18.

Vertrauensmänner-Versammlungen Bezirk Oberschöneweide (Abteilung Flugplatz). Mittwoch, den 8. September, nachmittags 5 1/2 Uhr, im „Lindenhof“.

Stocharbeiter! Dienstag, den 7. September, abends 5 1/2 Uhr, im Vereinshaus, Goldmarckstraße 21.

Einseger! Branchen-Versammlung Sonntag, den 12. September, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15 (Saal 3).

Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache für Anfänger und Fortgeschrittene, einzeln oder im Kreis, wird englischer Unterricht erteilt.

Klavierschule. Erwaehnen Schenkmethode. Monatspreis 3.-. Klavieren frei. Musikakademie, Drantenstraße 63 (Moritzplatz). 73/11*

Verschiedenes.

Patentanwalt Müller, Gieselerstr. 16. Kunsthoferei Große Frankfurterstraße 67. 23999*

Vermietungen.

Wohnungen. Charlottenstraße 87 keine Wohnungen sofort billig. 23736

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote. Schreibmaschinen, Kochanler, Fachleute, stellen dauernd ein gegen gute Bezahlung. Schuler u. Glauß, Berlin W 8, Leipzigerstraße 19.

Tüchtige Zimmerleute werden sofort eingestellt. Carl Burchardt, Neubauten Pulver-Fabrik Plauen b/Brandenburg a/H.

Bauschlosser und Schmiede für dauernde Arbeit bei guten Löhnen gesucht. König, Kücken & Co., Solonietz. 89/90.

Maschinenschlosser auf Reparaturen verlangt. Bedt, Röhchowstr. 2.

Zuverlässiger militärfreier Fahrstuhlführer bei 35 M. Lohn für Kostenfahrstuhl sofort gesucht. 73/20. Speck, Röhchowstraße 2.

Formen 74/8 sofort verlangt. Bedt, Röhchowstr. 2.

Zeitungsfrauen sofort verlangt. Zeitungsverlag Paul Singer & Co., Berlin SW.